

treuer, fleißiger, auch energischer als der Hottentott. Besonders als Hirt und Jäger leistet er seinem Herrn die besten Dienste. Ich selbst habe auch Buschleute unterrichtet und getauft, obwohl ich eigentlich unter Basuthos arbeitete. Ich fand, daß diese Leute lebhaften Geistes und Rührungen zugänglich waren, daß sie, was ihrer Fassungskraft angemessen war, gut und tief auffaßten, und habe an getauften Buschleuten Freude erlebt.

Als Charakterfehler macht sich bei Dienstleuten dieses Volkes geltend, daß sie öfter verdrossen und launisch werden. Jedenfalls aber berechtigen uns die bisher gemachten Wahrnehmungen zu dem Schluß, daß die Saan nicht halbe Affen, sondern Menschen sind.

A. Merensky.

Superintendent der Berliner Transvaal-Mission.
Beiträge zur Kenntnis Südafrikas. Berlin 1875.

Ein Behmgericht bei den Kaffern.

Vor einigen Wochen war ich Zeuge und teilweise Mitspieler einer jener Tragödien, die das Behmgericht in Pondaland nur zu häufig in Scene setzt.

Hinter der Bestuhung des Herrn Hughes auf einer zehn Minuten entfernten bewaldeten Anhöhe befindet sich ein Kafferkraal aus 6 oder 8 Hütten bestehend.

Stammvater oder Oberhaupt desselben war ein halbzivilisierter Kaffir von Kingwilliamstown in der Kapkolonie, der unter Engländern aufgezogen und dann nach Pondaland übersiedelt war. Auch seine Frau war aus der Kapkolonie und ziemlich englisiert. Dadurch, sowie durch seinen Reichtum, nahm Jakob, dies war der Name des Mannes, eine höhere Stellung unter den Eingeborenen ein, was er aber seine Umgebung bedeutend fühlen ließ, so daß die Familie sehr unbeliebt war. Sein Vermögen würde ihn sogar bei uns als einen wohlhabenden Mann haben gelten lassen, denn er besaß viele gut bebaute Mais- und Gemüseselder, einige Stück Rindvieh, was hier im Durchschnitt 80 Mark den Kopf wert ist, einen Ochsenwagen, der 1200 bis 1600 Mark kostet, zwei Gespann je 20 Stück Ziehochsen, 120 Mark den Kopf, und ca. 2000 Mark in